

**Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg**

HfpK e.V. Kaiserstr. 79 53113 Bonn

**Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland
Frau Renate Pinkert
Presse-und Öffentlichkeitsarbeit
Paffrather Straße 70
51465 Bergisch Gladbach**

HfpK e.V.
Kaiserstr. 79
53113 Bonn

Tel. 0228 - 289 149 1
Fax 0228 - 289 149 2

info@hfpk.de
www.hfpk.de

Bonn, 21.6.2017

Ausschreibung AGpR- Förderpreis 2017

Sehr geehrte Frau Pinkert.

Wir bewerben uns mit unserem Projekt ‚Externes Arbeitstraining in Bonn- Integration in das Arbeitsleben‘ um diesen Förderpreis. Dieses Projekt gehört in Ihre Kategorie der Arbeitsprojekte, die gezielt psychisch beeinträchtigte Arbeitnehmer berücksichtigen, um ihre Fähigkeiten zu fördern. Dabei handelt es sich um Trainingsangebote des ersten Arbeitsmarktes in der Region Bonn.

In unserer Exposegliederung sind wir 1:1 auf Ihre sechs Forderungen eingegangen. Dabei hat sich der Umfang um eine halbe Seite erweitert.

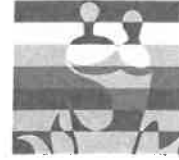
Die Bewerbungsunterlagen senden wir Ihnen heute per Mail zu. In den nächsten Tagen erhalten Sie die gleichen Unterlagen per Post zugesandt, ergänzt um einige Druckschriften.

Sollten Sie noch Fragen zur Bewerbung oder zum Verein HfpK haben, lassen Sie mich dieses bitte wissen.

Mit freundlichen Grüßen von


Uwe Flohr
Stv. Vorsitzender

Besuchen Sie uns auch unter hfpk.de.



Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg

HfpK e.V. Kaiserstr. 79 53113 Bonn

HfpK e.V.
Kaiserstr. 79
53113 Bonn

Tel. 0228 – 289 149 1
Fax 0228 – 289 149 2

info@hfpk.de
www.hfpk.de

Ausschreibung der Eigenständigkeit, Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen mit psychischer Erkrankung / Behinderung im Rheinland

„Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn /Rhein-Sieg“ (HfpK) wurde 1980 von Angehörigen psychisch Kranker gegründet, um bestehende Vorurteile abzubauen, Betroffenen und Familienangehörigen professionelle Hilfe anzubieten und um gemeinsam Kraft und Stärke gegen die oft langwierigen Krankheitsverläufe zu mobilisieren. Die umfassenden Beratungsangebote werden durch drei Projekte sinnvoll ergänzt. Eines davon ist das Projekt „Externes Arbeitstraining in Bonn – Integration in das Arbeitsleben“.

Es begann 1983

Eine zündende Idee von Hildegunt Schütt war im Jahre 1983 der Beginn des Externen Arbeitstrainings. Sie organisierte ein Angebot zur (Wieder)-Eingliederung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zunächst profitierten davon nur die erkrankten Familienangehörigen der Mitglieder von HfpK.

Aus dem Selbsthilfeprojekt wurde 1999 ein professionelles Angebot im Rahmen der Eingliederungshilfe, finanziell gefördert durch das Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Bonn und steht damit seither allen betroffenen Bonner BürgerInnen offen. 2007 erweiterte sich der Personenkreis um psychisch erkrankte Kunden des Jobcenters Bonn.

So wie Frau Schütt dies vor 34 Jahren begann, werden auch heute interessierte und geeignete Betriebe, Einrichtungen, Behörden etc. in der Region Bonn angesprochen.

Neben dem Interesse an und dem Engagement für unsere Zielgruppe zeichnen sich die Trainingsplätze dadurch aus, dass dort viele unterschiedliche Tätigkeiten, von einfach bis

sehr komplex, für die Trainierenden vorgehalten werden. Ebenso wichtig ist es, dass sie

Vorstand Peter Breuer, Vorsitzender · Uwe Flohr, stellv. Vorsitzender
Dorle Durban · Eva-Maria Rechmann-Busch · Hildegunt Schütt
eingetragen beim Amtsgericht Bonn, VR 4639

Sparkasse KölnBonn
IBAN DE43 3705 0198 0002 2595 47
BIC COLSDE33

darin Erfahrung sammeln können, sich in einem Arbeitsteam einzubringen. Eine Bezugsperson vor Ort steht dem Trainierenden als Ansprechpartner kontinuierlich zur Verfügung. Die Trainingsplätze werden dem Trainingsbedarf der Klienten entsprechend, für jeden individuell, akquiriert.

Die psychosoziale Begleitung des externen Arbeitstrainings obliegt den Fachkräften von HfPK. Sie erfassen den jeweiligen Hilfebedarf der Klienten (mitunter sind vor Aufnahme eines Arbeitstrainings andere existenziell wichtige Umstände zu klären, etwa die Aufnahme einer psychiatrischen Behandlung oder das Verhindern eines Wohnungsverlustes), akquirieren den Trainingsplatz entsprechend den Neigungen und/oder des speziellen Trainingsbedarfes der Klienten. Sie begleiten das Arbeitstraining psychosozial und sind Ansprechpartner für die Klienten, die Trainingsbetriebe und den Kostenträger während der gesamten Trainingszeit.

Die Maßnahme „Externes Arbeitstraining“ besitzt in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal. Es gibt keine andere Maßnahme, die den Klienten die Möglichkeit eröffnet über einen so langen Zeitraum (Kostenträger Stadt: bis zu zwei Jahren; Kostenträger Jobcenter: bis zu einem Jahr) sich in ihrem Tempo und mit ihren Möglichkeiten auf den ersten Arbeitsmarkt zu nähern.

In gemeinsamen Entwicklungsgesprächen zwischen Klienten, Bezugsperson am Arbeitsplatz und psychosozialer Begleitung wird kontinuierlich daran gearbeitet, dass sich die Anforderungen jeweils der Entwicklung der Klienten anpassen, damit weder Über-, noch Unterforderungssituationen entstehen. Dies ist für den Weg in Richtung des ersten Arbeitsmarktes, der meist von Angst und Unsicherheit begleitet ist, besonders wichtig.

Zur Verdeutlichung der Effektivität des externen Arbeitstrainings sind hier die Erhebungsdaten aus dem Jahr 2015 genannt (der Jahresbericht 2016 ist noch in der Bearbeitung):

Im Jahr 2015 nahmen insgesamt 89 Personen am externen Arbeitstraining teil, 42 davon beendeten die Maßnahme im Berichtszeitraum.

Die am häufigsten gestellten Diagnosen waren: schizophrene Psychose (30), Depression (17), Borderline-Persönlichkeitsstörung (12), posttraumatische Belastungsstörung (3) und bipolare Erkrankung (5).

- 5 Personen wurden in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis am Arbeitstrainingsplatz übernommen.
- 3 Personen begannen eine betriebliche Ausbildung (davon 2 im Trainingsbetrieb)
- 2 Personen starteten in eine selbständige Tätigkeit, nachdem im Arbeitstraining die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden. (IT-Beratung, Tagesmutter)
- 6 Personen erhielten einen Minijob im Trainingsbetrieb
- 2 Personen begannen eine Umschulung im Berufsförderungswerk
- 3 Personen wechselten in die GVP
- 5 Personen arbeiten ehrenamtlich am Trainingsplatz weiter
- 3 Personen wechselten in weiterführende Reha-Maßnahmen (Tertia, med. Reha der Diakonie)
- 4 Personen fanden nach dem regulären Ende keine Anschlussmaßnahme
- 5 Personen beendeten die Maßnahme vorzeitig aus Gründen psychischer Instabilität, körperlicher Erkrankung oder wegen einer stat. Langzeittherapie
- 4 Personen klärten durch die Teilnahme am externen Arbeitstraining für sich, dass der allgemeine Arbeitsmarkt (noch) keine Perspektive ist.

Seit 1991 werden statistische Daten erhoben. In dem Zeitraum von 1991-2015 haben insgesamt 1.464 Klienten am Externen Arbeitstraining teilgenommen.